

A N F R A G E von Pierre-André Duc (SVP, Zumikon) und Gaston Guex (FDP, Zumikon)

betreffend Volkswirtschaftliche und finanzielle Folgen einer definitiven Bewilligung von Südanflügen

Bei den Diskussionen um das An- und Abflugregime für den Flughafen Zürich werden insbesondere im Zusammenhang mit der möglichen Bewilligung von Südanflügen, je nach Interessenlage, folgende Argumente und Gegenargumente gebraucht:

- die Sicherheit
- die Lärmbelastung (Kanalisation versus Verteilung)
- die Rechtssicherheit (Raumplanung, usw.)
- die volkswirtschaftlichen und finanziellen Folgen bei der Flughafengesellschaft Unique, bei unserer nationalen Fluggesellschaft Swiss wie auch für unser Land, unseren Kanton und die betroffenen Gemeinden.

Über volkswirtschaftliche Schäden und die konkreten finanziellen Folgen von Südanflügen herrschen zur Zeit grosse Meinungsdivergenzen. Aus unserer Sicht wären Aussagen beziehungsweise Angaben unserer Regierung zu folgenden Punkten für die Klärung der Situation und eine Versachlichung der Diskussionen von Vorteil.

Volkswirtschaftliche Schäden:

Mit der so genannten demokratischen Verteilung des Fluglärms wird der Anteil der Flughafengegner immer grösser, er soll heute die 50%-Marke bereits überschritten haben. Damit ist eine langfristig sinnvolle und finanziell erfolgreiche Entwicklung des Flughafens in Frage gestellt oder gar verunmöglicht.

Die Ansiedlung von internationalen Gesellschaften und die damit verbundene Erhaltung von Arbeitsplätzen beziehungsweise die Schaffung von neuen Arbeitsstellen in der Region Zürich wäre damit gefährdet. Auch die Schweizer Unternehmungen sind auf einen leistungsfähigen Flughafen angewiesen; auf einen Flughafen, der sich an der Qualität und nicht an der Quantität misst.

Das Überfliegen von dicht besiedelten Wohngebieten und die daraus entstehenden Lärmimmissionen werden den Wert zahlreicher Liegenschaften reduzieren und dadurch entsprechende Forderungen der Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer auslösen.

Durch die Wertvernichtung im Raum Dübendorf bis hinauf zum Pfannenstiel werden auch viele mittelständische Familien betroffen und könnten in Extremfall in ihrer Existenz bedroht sein. Eine, je nach Hypothekarbelastung, nötig gewordene Reduktion ihrer Hypotheken als Folge der Anpassung des Marktwertes könnte ihre Existenz gefährden. Die volkswirtschaftlichen Folgen wären weitreichend und nachhaltig.

Sind quantitative Angaben diesbezüglich möglich?

Finanzielle Folgen für den Kanton:

Der zu erwartende Wertrückgang der betroffenen Liegenschaften wird sowohl zu tieferen Eigenmietwerten als auch zu tieferen Vermögenswerten führen. Die Steuereinnahmen des Kantons werden entsprechend tiefer ausfallen.

Wie hoch könnten diese Ausfälle sein?

Es kann ferner nicht ausgeschlossen werden, dass speziell gut situierte Steuerzahlende ein neues Domizil, sei es innerhalb des Kantons Zürich oder sogar ausserhalb suchen werden.

Wie hoch schätzt die Regierung die Steuerausfälle für die Staatsrechnung, falls die 10 zahlungskräftigsten Steuerpflichtigen (Privatpersonen) der Gemeinden Dübendorf, Wallisellen, Fällanden, Maur, Zollikon, Zumikon, Küsnacht, Egg, Erlenbach, Herrliberg und Meilen in einen anderen Kanton oder gar ins Ausland umziehen?

Finanzielle Folgen für die betroffenen Gemeinden:

Allfällige tiefere Eigenmietwerte und tiefere Liegenschaftswerte und der Abgang von gut situierten Steuerzahlenden würden zu tieferen Steuereinnahmen führen. Auch wären die Einnahmen aus der Grundstückgewinnsteuer betroffen.

Wie hoch könnten die Steuerausfälle in diesen Gemeinden sein?

Es ist uns bewusst, dass viele der betroffenen Gemeinden namhafte Zahler am Steuerkraftausgleich sind. Für diese Gemeinden würden die Steuerausfälle automatisch zu einer Reduktion der Zahlung am Steuerkraftausgleich führen. In einigen Gemeinden würden die Steuerausfälle zu einem grösseren Teil durch tiefere Zahlungen am Steuerkraftausgleich kompensiert werden. In der Annahme, diverse Steuerzahlende würden ihren Wohnsitz ausserhalb des Kantons Zürich wieder finden oder in einer Gemeinde mit einer relativ tiefen Steuerkraft pro Einwohner, wäre wiederum für den Kanton mit Ausfällen im Bereich Steuerkraftausgleich zu rechnen, mit den entsprechenden Konsequenzen bei den Empfängergermeinden.

Können diese Beträge geschätzt werden? Welches wären die Folgen für die Finanzlandschaft des Kantons Zürich?

Es ist uns bewusst, dass sich die gewünschten Angaben beziehungsweise Aussagen nicht mit abschliessender Sicherheit feststellen lassen. Wir sind aber überzeugt, dass selbst Schätzungen einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussionen leisten können.

Pierre-André Duc
Gaston Guex